

doch an 50 000 Familien Mittel und Wege, ins Ausland zu entkommen, welches sie freudig aufnahm (§. 12, 5).

Ludwigs Regierung wird demungeachtet und nicht ganz mit Unrecht das goldene Zeitalter Frankreichs genannt. Nie lebten dafelbst so viele große Männer zugleich, die durch ihre Verdienste die Regierung eines Fürsten verherrlichten, als damals. An Mazarins Stelle hatte Colbert die Verwaltung des Innern übernommen. Dieser ordnende und schaffende Geist belebte den Handel, beförderte Fabriken, legte Kanäle an, gründete Handelsgesellschaften für Ost- und Westindien, Kolonien in Afrika und Amerika. Der Kriegsminister Louvois hob das Kriegswesen und vermehrte das stehende Heer. Der große Baumeister und Ingenieur Vauban umgab Frankreich mit einer doppelten Reihe von Festungen. Auch die Marine hob sich durch den Eifer des Königs zu einer bewundernswerten Höhe und flößte dem Auslande Achtung gegen die französische Flagge ein. Im Innern ward eine halb richterliche, halb militärische Gewalt, die Polizei, begründet, welche einestheils gegen Mord und Eigentumsverletzungen Schutz gewähren, andernteils durch geheime Spione und Verletzung des Briefgeheimnisses alle Bedrohungen der öffentlichen Sicherheit vereiteln sollte.

Auch die Künste und Wissenschaften erreichten unter Ludwig ihren höchsten Flor; er ehrte sie, weil sie ihn ehren und verherrlichen sollten. Jedes ausgezeichnete Talent wurde an den Hof gerufen und unterstützt. Schon der Kardinal Richelieu hatte durch die Stiftung der französischen Akademie der schönen Künste 1635 zum Aufschwung der Wissenschaften einen guten Grund gelegt. Jetzt erhoben sie sich zu einer klassischen Blüte. Unter den geistlichen Rednern jener Zeit ragen besonders hervor Bossuet, Hofprediger und Erzieher des Dauphins, dann dessen Schüler Fénelon, der Erzieher von Ludwigs Enkeln, welcher durch seine *aventures de Télémaque* in Ungnade fiel, weil man darin Anspielungen auf den französischen Hof witterte, und Erzbischof von Cambrai wurde, ferner Bourdaloue, Masillon, der Jesuit Fléchier und der Calvinist Saurin. Für das Drama waren Corneille, Racine und Molière thätig. Corneille zeichnete sich im Erhabenen aus; seine Tragödien (*Cid*, *Horatier*, *inna*) ergreifen durch kraftvolle Sprache, großartige Charaktere und treffende Schilderungen. Racine (*Britannicus*, *Iphigenie*, *Phädra*, *Esther*, *Athalie*) entzückte durch seinen vollendeten Versbau und eine schöne Sprache, rührte durch seine fromme Begeisterung und setzte seine Zuhörer durch die tiefe Kenntnis des menschlichen, insbesondere des weiblichen Herzens in Erstaunen. Molière zeichnete in